

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 46.

Freitag, den 15. Februar.

1839.

### Wiesenverpachtung.

Es sollen folgende der Stadt Leipzig gehörige Wiesen:

4 $\frac{1}{2}$ Acker	13 Ruthen	Bauerwiesen vor Connewitz,
2 $\frac{1}{2}$ "	48 "	dergl.,
5 $\frac{1}{2}$ "	20 "	Heiligen-Wiese an der heiligen Brücke,
2 $\frac{1}{2}$ "	10 "	Heiderwiesen hinter Connewitz,
10 "	19 "	dergl.,
4 $\frac{1}{2}$ "	14 "	dergl.,
4 $\frac{1}{2}$ "	38 "	dergl.,
1 $\frac{1}{2}$ "	69 "	Wiese bei Leusch,
5 "	— "	alte Ziegelgrube bei der hohen Brücke,
3 $\frac{1}{2}$ "	27 "	Mühlholzwiese bei Leusch,

von und mit laufendem Jahre auf sechs Jahre, mittels Meistgebots, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und jeder anderweitigen Verfügung, von uns verpachtet werden.

Pachtlustige haben sich daher den

5. März d. J. Vormittags um 11 Uhr

bei der Rathsstube einzufinden, ihre Gebote zu eröffnen und sich sodann weiterer Resolution und Benachrichtigung zu gewärtigen. Die Pachtbedingungen, so wie die nähere Lage der fraglichen Wiesen sind bei der Rathsstube inzwischen zu erfahren.

Leipzig, den 13. Februar 1839.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
D. Deutrich.

### Stadtchronik.

Nur wenige Wochen sind es, da feierte Heinrich Blümner in unserer Mitte einen seltenen Ehrentag und mannigfaltige Beweise der Theilnahme bei seiner Jubelfeier der erlangten juristischen Doctorwürde wurden dem Jubilar von vielen Seiten geboten. Heute vermögen die, welche damals mit Ehrenkränzen das greise Haupt schmückten, die Zeichen der Liebe nur auf seine Todtenbahre zu legen. D. Heinrich Blümner (geb. den 18. Oct. 1765) starb am Nachmittage des 13. Februars. Sein Streben auf der langen Bahn seines irdischen Daseins ist erst vor Kurzem, bei jener feierlichen Gelegenheit, gezeichnet worden, daher wird jetzt nur auf jene Mittheilungen verwiesen\*). Allein Jeder, der sich aufs Neue vergegenwärtigt, was Blümner in den verschiedenen Kreisen seiner Thätigkeit als Literator, Kunstfreund, Beamter, Vertreter des Landes wirkte, wird seine Theilnahme dem Scheiden eines Mannes unserer Stadt nicht versagen können, der in den Annalen Leipzigs noch lange mit Auszeichnung genannt werden wird.

\*) Vergl. Spz. Zeit. Nr. 296 v. 11. Decbr. 1838 u. Leipz. Tagebl. Nr. 340 v. 6. Decbr. 1838.

### Die Heilanstalt für arme Augenranke.

Gleich wie im verfloffenen Jahre (vergl. Tageblatt v. J. 1838, Nr. 68, den 9. März) halten wir es auch in dem gegenwärtigen für Pflicht, in die Spalten dieses Blattes den achtzehnten Bericht über die Wirksamkeit einer Anstalt aufzunehmen, welche nun schon seit Jahren in unserer Stadt sich eines segensreichen Fortzuges erfreut.

Wir lassen auch jetzt das Directorium dieser Anstalt selbst sprechen. Es sagt: Wir können auch diesmal nur mit Freudigkeit dem Publicum Rechenschaft über die Wirksamkeit unserer Anstalt in dem verfloffenen Jahre 1838 ablegen. Denn aufs Neue ist in dem abgewichenen Jahre eine bedeutende Anzahl Kranker in der Anstalt geheilt worden, und wiederum uns abermals mehre Freunde unseres Institutes, welche dasselbe mit jährlichen Beiträgen edelmüthig unterstützten, durch den Tod entziffen worden sind, so haben wir doch auch in dem verfloffenen Jahre die erfreulichsten Beweise erhalten, daß viele edle Herzen durch das gesegnete Wirken unserer Heilanstalt zu ersprießlicher Theilnahme bewegt worden sind. Wir gedenken als eines solchen zuvörderst des von dem Kaufmanne Herrn Gerhard Caspar Schmidt aus Iserlohn unserm Institute beschiedenen Vermächtnisses von 250 Thln., welches von dessen Erben, Herrn Abraham Grah zu Solingen, mit dankbar erkannter Bereitwilligkeit an uns ausgezahlt worden ist. Eben so verehete uns Herr Louis Ploß alhier zur Erinnerung an seinen verstorbenen Vater, Herrn Kammerrath und Ritter Christoph Heinrich Ploß, der unser Institut bei Lebzeiten fortwährend unterstützte, ein Geschenk von 50 Thln. Nicht minder hat ein edler Ungenannter dem Zwecke unsers Wirkens seinen Beifall durch ein Geschenk von 50 Thln. zu erkennen gegeben, und als Zeichen gleicher Zuneigung zu unserm Institute haben wir die Geschenke betrachtet und dankbar in Empfang genommen, welche uns von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Johann, Herzog zu Sachsen, Sr. Durchlaucht dem regierenden Fürsten Otto Victor von Schönburg-Waldenburg, von dem in Servisangelegenheiten gebildeten Comité mehre Hausbesitzer der